

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Abonnementspreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 M. exkl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Nash in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Inseraten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.
Telefon Nr. 3589.

Anzeigen
kosten die kleinspaltige Petitzeile (der deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 33.

Donnerstag, den 19. März 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Versteuerung angemeldet werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, den 1. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Betr. das Entfernen der alten und dürren Obstbäume und das Ausschneiden des dürren und kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürres u. krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, sobald es sich nicht mehr lohnt, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote u. kranke Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im

faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes großem von Schaden.

Die stammfaulen und morschen Bäume, die dürren und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen, Moose und Flechten, sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutragen und Stamm und Kronenäste zunächst mit Kalkmilch oder besser einer Wopros. Brühe aus wasserlöslichem Obstbaumtarbolineum anzustreichen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschchnittenes Holz, abgetragene Rinde, Moose und Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengeknüpften Blätterbüscheln, und auf die Eiringe des Ringelspinners zu achten, vorhandene Raupennester und Eiringe sind zu sammeln und sogleich zu verbrennen.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säumigen anzuzeigen.

Erbenheim, 11. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh — Handdrusch und Maschinendrusch. Einlieferungen können täglich ohne vorherige Anfrage stattfinden.

Erbenheim, 10. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in Reklamsangelegenheiten Philipp Heinrich Stemmler zu Jagstätt zur Lokalaufsichtskommission, Feldhüter Schrumpf, Reinemer und Maurer Aug. Bechtold von hier zur Lokalbeobachtungskommission gehören.

Erbenheim, den 14. März 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Personen, welche hier zuziehen, resp. in Dienst treten, sich innerhalb 8 Tagen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden haben. Die gleiche Verpflichtung liegt den Hausbesitzern resp. Dienstherrschaften ob. Zuwiderhandlungen werden unnachlässig bestraft.

Erbenheim, 3. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rimbach zum Abhalten des gefechtsmäßigen Schießens vom 2. Februar d. Js. ab bis einschl. 20. März d. J. an den Werktagen benutzt wird. Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis

Strandgut.

Roman von D. Elster.

28

(Nachdruck verboten.)

„Gerda!“

„Von Deinem Betragen, Deinen Entschlüssen über unser künftiges Leben wird es abhängen, ob ich es jemals werde.“

Sie wandte sich hochmütig ab. Er wollte ihr nachsehen, aber dann stampfte er leicht mit dem Fuße auf und ging in der entgegengesetzten Richtung fort, die schmale Treppe hinuntersteigend, die zum Strande führte.

In seinem Innern garte ein Sturm des Schmerzes, der Entrüstung. In seinen heiligsten Empfindungen sah er sich verletzt, enttäuscht; seine edelsten Entschlüsse sah er verspottet und verhöhnt, und seine redlichsten Absichten wurden verlacht, verachtet.

„Ach, mir ist recht geschehen,“ murmelte er bitter vor sich hin, als er an dem Strande stand und auf das jetzt aufgeregte heranrollende Meer blickte, dessen Wellen seine Füße bespülten und ihn mit Schaumsprützen übergossen.

„Mir ist recht geschehen — weshalb habe ich mich verkauft. — Ich wollte wenigstens mich vor mir selbst wieder ehrlich machen — ich wollte mich aus den Banden des Geldes

befreien — doch die goldene Kette ist stärker als ich — — —“

In finsternen Gedanken versunken verfolgte er den schmalen Pfad, der am Strande entlang führte und auf die Sanddüne mündete, welche den Hafen von Klein-Machnow begrenzte.

Der Abend sank rasch nieder. Dicker, weißgraues Gewölk ballte sich am nordwestlichen Horizont zusammen, eine dumpfe Schwüle lagerte auf Land und Meer, die nur zuweilen von einzelnen heftig daherausjagenden Windstößen unterbrochen wurde.

Eine geheimnisvolle Gewalt schien das Meer zu erregen. In langen schaumgekrönten, schwarzblauen Wellen rollte es von weit her gegen den Strand heran; mit donnerndem Getöse überstürzten sich die Wogen an dem steinigen Gestade, spritzten den weißen, schäumigen Gischt hoch empor und überfluteten weithin den flachen Strand von Klein-Machnow.

Die Fischerflottille von Klein-Machnow floh eiligst dem schützenden Hafen zu, in dem sich ein lebhaftes Treiben entwickelte. Die Fischer zogen ihre Boote an das Land und befestigten sie dort mit starken Ketten. Die Bade-Gesellschaft stand dichtgedrängt auf der Promenade und sah neugierig dem Schauspiel zu.

Jobst wollte sich nicht in die Menge mischen. Er fürchtete, seinem Vetter Ewald zu begegnen, dessen kalten, spöttischen Blick er nicht ertragen konnte. An einem ein-

samen Punkte des Strandes ließ er sich auf ein Felsstück nieder und starrte finsternen Auges hinaus auf die dunkle, schäumende, rollende See.

Der Aufruhr der Wellen, der Lüfte, er paßte so recht zu dem Sturm der Empfindungen in seiner Seele. Dunkel und stürmisch wie die See, lag seine Zukunft vor ihm, erhellt von aufstammenden Blitzen der Leidenschaft, brandend und brausend emporschlagend an den Felsen, die sich ihm entgegen türmten. Ein gewaltiger Riese schien ihm die See zu sein, der sich in vergeblichem Kampfe bemühte, seine Fesseln zu brechen. So würde auch er vergeblich ankämpfen gegen die Fesseln seines Lebens.

Sollte er in rücksichtslosem Trotz die Fessel sprengen? Er konnte es — noch fühlte er die Kraft dazu — aber er vernichtete mit seinem Leben das Dasein seiner Familie, seiner Eltern, seiner Schwestern. Hob er das Verlöbniß mit Gerda auf, dann mußte er als Ehrenmann auch die Schuld zurückzahlen, die sein Vater bei Friedrich Brückner eingegangen war. Er wußte es nur zu gut, daß Brückner seinem Vater nach der Verlobung Gerdas mit ihm einen freien Kredit eröffnet, und die Bücher seines Vaters belehrten ihn, daß sein Vater diesen Kredit in hohem Maße in Anspruch genommen hatte. Seit Jobst selbst die Leitung der Geschäfte seines Vaters in die Hand genommen, war nicht mehr die geringste Summe entliehen worden — aber die übernommene Schuld

zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.
Erbenheim, 26. Jan. 1914.
Der Bürgermeister.
Merten.

Bekanntmachung.

Wegen Uebergabe der Gemeindefasse wird dringend ersucht, die Viehseuchengelder und sonstige rückständige Gefälle bis zum 21. d. Mts. zu entrichten.

Erbenheim, den 19. März 1914.

Die Gemeindefasse.
J. B.: Breitenbach.

Politisches.

* Berlin, 18. März. In politischen Kreisen tritt seit einigen Tagen mit immer größerer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Minister des Innern von Dallwitz zum Statthalter für Elsaß-Lothringen ausersehen sei. — In Durazzo verlautet, dem „B. Z.“ zufolge, daß der Fürst von Albanien Kaiser Wilhelm bei seinem bevorstehenden Frühjahrsaufenthalt auf Korsu dort einen Besuch abstatten werde.

* Braunschweig, 18. März. Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig und Lüneburg ist heute früh gegen 5 Uhr von einem Erbprinzen glücklich entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl. — Die am frühen Morgen veröffentlichte Rundgebung des braunschweigischen Staatsministeriums, in der der Bevölkerung von dem frohen Ereignis Kunde gegeben wurde, erweckte überall den freudigsten Widerhall. Die Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt. Kurz nach 9 Uhr fuhr eine Salubatterie aus Wolfenbüttel auf den Löwenwall in Braunschweig auf und gab 101 Schuß ab. Ein im Laufe des Vormittags ausgegebenes Bulletin besagt, daß das Befinden der Herzogin und des Erbprinzen ausgezeichnet sei. Außer der Kaiserin befinden sich zurzeit keine fremden Fürstlichkeiten am herzoglichen Hofe zu Gast. Sofort nach dem Eintritt des frohen Ereignisses setzte die Kaiserin den Kaiser, das Herzogspaar von Cumberland und den Hof in Karlsruhe in Kenntnis.

war schon so groß, daß die Rückzahlung unmöglich wurde ohne gänzlichen Ruin.

Und konnte er es verantworten, diesen Ruin seines totkranken Vaters herbeigeführt zu haben?

Nein, nein, und wenn er unter der Last zusammenbrechen sollte, er mußte ausharren — er hatte sich das unzerstörbare Netz selbst um die Füße geworfen.

Es war dunkel geworden. In schweren Stößen jagte der Sturm daher. Die finstern Wolken hingen fast auf das Wasser nieder; jäh zuckten die Blitze auf, und weithin rollten in majestätischen Akkorden der Donner.

Große Tropfen klatschten nieder, und in wenigen Minuten würde der niederrauschende Regen den Abend in finstere undurchdringliche Nacht verwandeln. Dabei schlugen die Wogen donnernd an den Strand u. brausten in gewaltiger Sturmesmelodie daher — ein furchtbares Chaos von Tönen heulte und pfliff in der dunklen Luft, als jagte das wilde gespenstige Heer über Erde und Meer.

Doch da — krachte da nicht ein Böllerschuss durch das Unwetter? Bligte es dort hinten an dem Riff, an dem die Wellen weißschäumend in wilder gieriger Wut empor spritzten nicht, wie ein Kanonenschuss auf?

Jobst sprang empor. Ein Blitz flammte auf und übergoss das Meer auf kurzen Moment mit fahlem Lichte.

Deutlich sah Jobst ein mit den Wellen ringendes Schiff — einen jener Dampfer, welche alltäglich hier vorüberfahren nach der

* Berlin, 18. März. Der Kaiser und der Herzog von Cumberland wurden als Erste von dem freudigen Ereignis in Kenntnis gesetzt. Der Kaiser, der gestern abend der Vorstellung in der Oper beigewohnt hatte, erhielt die Nachricht von der Geburt seines Enkels heute früh sofort telegraphisch. Er ließ sich heute vormittag wiederholt telephonisch mit Braunschweig verbinden.

* Paris, 18. März. Wie dem „Temps“ gemeldet wird, hat in der Wohnung Rimann v. Sanders ein Ministerrat stattgefunden, dem Enver-Pascha, der Generalstabschef, und die Mitglieder der deutschen Militärmission beiwohnten. General v. Sanders erklärte, daß Rußland dabei sei, ein viertes Armeekorps an der kaukasischen Grenze aufzustellen, und daß die Türkei mit einer Vermehrung ihrer Streitkräfte an der russischen Grenze antworten müsse. Als Enver-Pascha um Vorschläge ersuchte, habe Rimann folgendes Programm aufgestellt: Schaffung von 16 Infanterie-, 29 Kavallerie- und 7 Artillerie-Regimentern, ferner Ausbau der Städte Mouch und Wan zu Festungen zweiter Klasse. Das nötige Material soll aus Deutschland geliefert werden.

Lokales.

Erbenheim, 19. März 1914.

* Freie Urlaubsreisen für Militär. Am 1. April d. J. tritt eine Vermehrung der freien Urlaubsreisen für Unteroffiziere und Ormeine der Armee und Marine ein. Während bisher nur für die Hälfte der Unteroffiziere und Gemeinen eine freie Urlaubsreise bewilligt wurde, kann vom 1. April 1914 ab jedem Unteroffizier und Gemeinen jährlich einmal eine freie Urlaubsreise gewährt werden. Die freien Urlaubsreisen dürfen nur in die Heimat, d. h. nach dem Wohnorte der Eltern oder nächsten Angehörigen, nach den Sätzen des Militärtarifs für die Hin- und Rückfahrt auf deutschen Eisenbahnen bewilligt werden.

— Was ein Pferd durch Peitschenhiebe leidet. Vor einigen Jahren hat der Pariser Tierschutzverein sinnreiche Versuche anstellen lassen, um den Stärkegrad

Insel Rügen und weiter nach Kopenhagen. War der Dampfer dem gefährlichen Riff zu nahe gekommen? — Dann war es sicher verloren!

Jobst raffte sich auf und eilte dem Hasen von Klein-Machnow zu.

14. Kapitel.

Am Hasen war eine große Menge Menschen versammelt, welche trotz Sturm und Regen mit gespanntester Aufmerksamkeit den Kampf des Dampfers mit dem Wind und den Wellen beobachteten.

Auch viele Badegäste hatten sich herausgewagt und bestürmten die alten erfahrenen Fischer und Frauen. Mürrisch und einsilbig antworteten diese, denn sie liebten es nicht, in solchen gefährvollen Augenblicken nutzlose Worte zu verlieren, wo jeder Moment sie zur energischen Tätigkeit aufrufen konnte. Dicht geträngt in ihren wasserdichten Teerjacket, den gewaltigen Südwest auf den grauen Köpfen, trotz Sturm und Regen die kleine dampfende Pfeife zwischen den fest zusammengepreßten Lippen, umstanden die Fischer den Hasenmeister, der, das Fernglas vor dem Auge, den Dampfer beobachtete.

Die aufflammenden Blitze zeigten die gefährvolle Lage des Schiffes, dessen Maschine nicht stark genug war, um gegen die Macht des Sturmes und der heranrollenden, hochgehenden See anzukämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

des Schmerzes, der einem Pferd durch Peitschenhiebe zugefügt wird, zu messen. Es wurde dies nach der „Deutschen Tierschutzzeitung“ in folgender Weise gemacht: Gegen eine noch nicht erhärtete, flechluchenartige Tonmasse wurden Peitschenhiebe geführt. Auf einer Kontrolltonmasse wurden gleichzeitig Eindrücke von genau derselben Tiefe durch Auflegung von Gewichten auf die verschiedenen Schnüre erzeugt. Die zu den verschiedenen Hieben nötig gewesenen Gewichte ergaben ein Anschauungsbild für die beim Peitschenhieb auf den Pferdekörper jeweils angewendete Kraft. Der runde Riemen hatte einen Druck von 35 Kilogramm, der quadratische Riemen einen solchen von 54 Kilogramm und der dreieckige, rechteckige einen solchen von 73 Kilogramm ausgeübt. Bei den konischen, d. h. spitz zulaufenden Riemen fand man einen Gesamtdruck von 142 Kilogramm. Diese Angaben bedeuten sogar nur Durchschnittswerte; denn die Streiche waren nur mit mittelgroßer Kraft ausgeführt. Und trotzdem diese großen Ziffern! Sie geben eine Veranschaulichung, was die armen Pferde täglich durch rücksichtsloses Gepeitsche zu erdulden haben. Zum Vergleiche muß man wissen, daß ein Hieb mit dem Vineal auf die Innenfläche der menschlichen Hand, der Tränen in die Augen trieb, nur einem Druck von 2 1/2 Kilogramm entsprach, während ein Hieb mit dem Vineal gegen den Rücken einer mit Handschuhen geschützten Hand, geradezu unerträglich, nur einem Druck von 4 Kilogramm entsprach. Bei diesen Peitschenversuchen sind noch nicht die Knoten in den Peitschen berücksichtigt, die den Schmerz abermals vergrößern. Auch die Steif des Stieles übt auf den Hieb einen wesentlichen Einfluß.

— Die landwirtschaftliche Winterschule zu Hof Geisberg war, wie aus dem soeben herausgegebenen Bericht hervorgeht, im Winterhalbjahr 1913/14 (dem 38.) von 44 Schülern besucht, von denen 42 aus dem Regierungsbezirk Kassel stammten. An materiellen Unterstützungen wurden der Anstalt insgesamt 12 825 M. zugewendet. Der Staat ist mit 2500 M., der Bezirksverband mit 4000 M. und die Stadt Wiesbaden, die Landwirtschaftskammer, der Verein nassauischer Land- und Forstwirte und die Kreisklasse des Landkreises Wiesbaden sind mit je 1000 M. daran beteiligt. Vorsitzender des Kuratoriums ist Stadtrat Kraft. Dem Lehrkörper gehören acht Herren an. Die öffentliche Schlussprüfung findet am 21. März in der Aula der Wiesbadener Gewerbeschule statt; das nächste Wintersemester beginnt voraussichtlich Ende Oktober.

(Der Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“, welcher sich erst vor kurzer Zeit gegründet hat, hält am nächsten Sonntag im Saalbau „zum Adler“ seine Gründungsfeier ab. Der junge Verein wird zum erstenmale auftreten. Besondere Leistungen werden die größeren Vereine des Bezirks bieten, z. B. der „Vorwärts“ Viebrich und Bierstadt, Sängervereinigung Sonnenberg und Rambah, „Bruderbund“-Wiesbaden und „Freundschaft“-Wiesbaden mit gemischtem Chor. Bei dieser Gelegenheit wird sich zeigen, daß auch die Arbeitergesangvereine imstande sind, in gesanglicher Beziehung etwas zu leisten. Da der Eintrittspreis nur 20 Pfg. beträgt und die Veranstaltung bei Bier stattfindet, so ist auf einen zahlreichen Besuch zu rechnen.

— Die Gemeindevertreterwahlen in den Vororten von Wiesbaden sind erledigt. Es haben die Sozialdemokraten in der 3. Abteilung gesiegt in Bierstadt, Erbenheim, Dogheim, Frauenstein, Schierstein und Rambah. Nur in Sonnenberg, wo sie übrigens kein Mandat zu verzeichnen hatten, sind sie unterlegen. In Erbenheim gewannen sie 4, in Frauenstein 1 Mandat; in den übrigen Ortschaften wahrten sie ihren Besitzstand, in Dogheim und Schierstein ohne Gegenkandidaten.

* Die ersten Schnepfen sind dieser Tage in Wiesbaden erlegt worden. Der

Knoop'sche Oberjäger Schling erlegte deren 2, der Knoop'sche Jagdaufseher Lang 3, jedesmal im Distrikt Kohlhed.

— Versammlung hält ab morgen Freitag abend der Sport-Verein Erbenheim im „Abler“.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Donnerstag, 16.: Bei aufgeh. Ab. „Parsifal“.
Anfang 6 Uhr.

Freitag, 20.: Ab. U. Zum ersten Male. „Der Bogen des Odysseus“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Donnerstag, 19.: Operetten-Gastspiel: „Filmzauber“.
Freitag, 20.: Kammerpielabend: „Die Sippe“.

Aus Nah und Fern.

— Schierstein, 19. März. Gegen die Gemeindevertreterwahl in der 1. Abteilung ist Protest erhoben worden und zwar um deswillen, weil die Wahlhandlung zu früh geschlossen worden sei. Verschiedene Personen nämlich sind zur Wahl nicht zugelassen worden, weil der Wahlvorstand erklärte, die Wahlzeit sei abgelaufen, denn die Rathausuhr sei maßgebend, während die Protestler ihrerseits nicht der Rathausuhr die ausschlaggebende Bedeutung beimessen, sondern der Ansicht sind, daß die Wahnur bzw. ihre eigenen Taschenuhren maßgebend seien.

— Frankfurt, 18. März. Der 58 Jahre alte verwitwete Schuhmacher Wilh. Deimling sprang gestern vor seinem Hause in der Offenbacher Landstraße 478 von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Er stürzte und zog sich einen schweren Schädelbruch zu, so daß er nach dem Städtischen Krankenhause überführt werden mußte. Dort ist er nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlegen.

— Griesheim, 18. März. Die Enthüllungen über Dr. Geißenberger wollen kein Ende nehmen. Neuerdings verlautet, daß er in Niederrad und Schwannheim Gelände erworben hat. Bei dem Kauf soll er den Leuten einen Schuldschein gegeben und und die Zahlung für 1914 in Aussicht gestellt haben. Die Grundstücke sind auf Geißenbergers Namen eingetragen worden, worauf der neue Besitzer das Gelände verhypothek und das Geld eingestekt haben soll. Mit Recht ist der Volkswille gegen Geißenberger aufgebracht, der die Leute so vielfach geschädigt hat.



ff. Conserven

Junge Erbsen.	Sauerkirschen
Erbsen m. Karotten	Mirabellen
Schnittbohnen	Pflaumen m. Stein
Birnen, weiß	„ ohne Stein
Reincklauden	Erdbeeren
Himbeeren- und Zitronensäfte in Flaschen,	
ff. Tafel-Öl in 1/2 und 1/1 Flaschen, Essig-	
Gurken per Stück 3 Pfg., sowie sämtliche	
Gelees und Marmeladen empfiehlt billigst	

H. Schrank.

**Arbeitswämmse, Metzger-Jacken
Jagdwesten**

von Mark 1.30 bis Mark 15.—,
gute, dauerhafte Qualitäten, empfiehlt
in reicher Auswahl

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.



Radfahr-Club 1894

Mitgl. d. D.-R.-B.

Unserem Präsidenten zu seinem morgen Freitag stattfindenden Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.

Die Mitglieder.

Sonntag, den 22. März, nachm. 3 Uhr:
Versammlung
im Gasthaus „zum Engel“

Tagesordnung:

1. Anschaffung neuer Anzüge,
2. Festsetzung des Tages zur Feier des 20jährigen Jubiläums.

Der Vorstand.



**Männergesangverein
„Gemütlichkeit“**

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangsprobe
im „Engel“.

Der Vorstand.

Zu Ostern

empfehle

Gesangbücher, Gebetbücher als praktische Geschenke für Konfirmanden sowie Oster-, Konfirmations- und Communionkarten in reicher Auswahl.

Für d. Klassenwechsel u. d. ABC-Schützen alle Schulbücher und Schulbedarfsartikel.

Wilh. Stäger,

Papier- und Schreibwaren, Sackgasse 2.

Stern-Marko



SAMEN

echt und hochkeimend
für Feld und Garten,
in buntten Tüten oder lose.
Jedes Quantum bei:

Hrch. Schrank,

Gartenstraße 3.

**Die Maschinenstrickerei von
Frau Conradi, Gartenstr. 12**

empfehl ich im Neu- und Anstricken von Strümpfen, sowie Wämse Sweater usw. unter Zusage prompter und billigster Bedienung.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl. Billige Preise.

Landw. Kasino.

Der Dickwurfsamen ist eingetroffen und werden die Mitglieder ersucht, denselben abzuholen.

Quint.



**Männergesangverein
„Eintracht“
Erbenheim.**

Donnerstag abend 8.30 Uhr:
Gesangsprobe

im „Löwen“.

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein

Samstag abend 8.30 Uhr:
Versammlung

im „Löwen“. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Wer Gluck abzugeben hat, kann dies beim Vorsitzenden W. Kneip melden.

Drahtgeflechtfabrik Wiesbaden

Inhaber **Emil Stoll**

Telefon 4809

Jahnstraße 3



Komplette Drahtzäune — Stacheldraht —
Baumschützer.

Alle Arten Drahtgeflechte und Gitter werden nach jeder Angabe schnellstens und billigst angefertigt.

Lehrling

gesucht. Näh. bei

Gg. Hömberger, Tünchermeister,
Neugasse.

Wunderbare Neuheiten in

Hüten und Mützen

für die Frühjahrssaison eingetroffen.

Konfirmandenhüte

weich und steif. Lager in Kravatten, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Haarschmuck und Kämmen.

Fr. Hener.

Ein Kinderwagen

ein Sportwagen und ein hölzernes Kinderbett zu verkaufen. Bahnhofstr. 6.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr, läßt die **Witwe Jakob Friedrich** und ihre Söhne **Wilhelm** und **Heinrich Friedrich** von hier nachstehende, in hiesiger Gemarkung belegene Grundstücke auf hiesigem Rathause versteigern:

Band 7, Blatt Nr. 167.

Nr.	Flur	Parz.	Größe ar qm	Ort
3	61	7213	12 57	Acker Hasselheck 6. Gew.
4	14	3759	1 32	Garten vordere Krautgärten 4. Gew.
5	14	3758	1 32	" vord. Krautgärten 4. Gew.
6	59	6772	16 56	Acker Auf d. Ripp 2. G.
7	44	5233	14 32	" Schafbrücke 1. Gew.
8	17	2247	13 83	" Auf d. Hochgewann
9	17	2248	13 79	" Auf d. Hochgewann
10	67	8071	9 18	" Schar 4. Gew.
11	33	3967	10 99	" Am Nordenstadterfeld.
12	14	3757	2 64	Garten vordere Krautgärten 4. Gew.
13	11	1466	4 23	Wiese, Zeigenwiese, 2. Gewann.
14	33	3966	10 87	Acker am Nordenstadterfeld.
15	10	1235	5 02	Wiese Sebling 2. Gew.
16	10	1236	1 57	" daselbst 2. Gew.

Band 7, Blatt 168:

1	43	5176	12 42	Acker vord. Wachtelsack
2	22	2577	16 51	" Vor der Platte.
3	44	5227	13 35	" Schafbrücke 1. Gew.
4	61	7137	15 61	" Wirstengewann.
5	61	7214	5 14	" Hasselhecke 6. Gew.
6	87	10033	11 79	" In der Seele 2. Gewann.
7	67	8026	9 68	" Schar 2. Gew.
8	80	9324	12 53	" Spieß 2. Gew.
9	53	6022	1 27	" Hausbaumen, 2. Gewann.

Erbenheim, den 19. März 1914.
Der Ortsgerichtsvorsteher:
Merten.



Männer-Gesang-Verein

Erbenheim.

Heute abend 8 Uhr:
Gesamtprobe
Der Vorstand.



Radfahr-Verein

Frisch Auf

E. V.

Nächsten Mittwoch:
Fahrstunde.
Sämtliche Fahrer sind hierzu eingeladen.
Von 8.30 Uhr: Schulreigen, von 9 Uhr: Kunstreigen.
Der Fahrwart.

Saalbau „zum Adler“

Samstag abend:
Metzelsuppe
wozu einladet
A. Boscheck.

Erstklassige Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
sucht für Erbenheim einen in allen Kreisen gut eingeführten
rührigen Vertreter.
Höchste Provisionen werden gewährt. Off. unter N. 180 an die Exp. d. Bl. erb.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute morgen 7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Dorothea Best, geb. Weiss

plötzlich und unerwartet im 74. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Erbenheim, den 19. März 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Best.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. März, nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Sterbehause, Mainzerstraße 2, aus statt.

Für die bevorstehenden Feiertage
empfehle großes Lager in

Gardinen

abgepaßt und Stückware. Ferner ist mein Lager in
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen
aufs reichhaltigste sortiert. In **Kleider- und Blusen-Stoffen** großes Sortiment in allen Preislagen. Blusencrepon in allen Farben von 60 Pfg. an per Meter.

Adolf Levi.



Oefen und Herde

kaufen Sie vorteilhaft und billig bei

Jacob Post, Wiesbaden

Tel. 1823 Hochstättenstr. 2 — Schwalbacherkr. 57 Tel. 1828

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein Posten **Wurmacher Dauerbrandöfen** zu herabgesetzten Preisen.

Räucher-Apparate zum Räuchern u. Aufbewahren von Fleisch und Wurstwaren soll in keinem landw. Betrieb fehlen
Grosses Lager in Ersatzteilen.

Arb.-G.-Verein „Vorwärts“

Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes.

Sonntag, den 22. März:

Gründungsfeier

im Saalbau „zum Adler“. Gesangsvorträge aller Bezirks-Vereine, sowie des gemischten Chors des Arbeiter-Gesang-Vereins „Freundschaft“ Wiesbaden. Zwischen und nach den Vorträgen **Tanz**, wozu alle Sangesfreunde, sowie die Einwohnerschaft von Erbenheim freundlichst eingeladen sind.
Eintritt 20 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Vorstand.

Sport-Verein Erbenheim.

Heute Donnerstag abend:
Turn- und Spielstunde.
Der Turnleiter.

Freitag abend:
Versammlung

im „Adler“.
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Consum-Verein.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

auf Samstag, den 21. März, abends 8 Uhr, in das Gasthaus „zum Engel“ ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr,
2. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 31. Dezember 1913, Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahl der turnusmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Abänderung der Statuten wegen Uebergang zur beschränkten Haftung.
6. Verschiedenes.
7. Die Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage lang beim Rendanten offen.

Erbenheim, den 12. März 1914.
Der Vorstand: **Christ, Prag.**